FBP-TERMINE

FBP LIECHTENSTEIN

Junge FBP
Racletteplausch

Wann und wo
Samstag, 9. Dezember

Ab 18.30 Uhr: Aufwärm-Apéro am Stand der jFBP am Weihnachtsmarkt
Ca. 19.30 Uhr: Raclette-plausch in der Alphötta bei «Vaduz on Ice»

Anmeldung
Nicht mehr möglich, der Anlass ist bereits ausgebucht.

Junge FBP
Stand am Weihnachtsmarkt in Vaduz

Wann
Samstag und Sonntag, 9. und 10. Dezember

Wo
Vaduz, Städtle

FBP Mauren-Schaanwald
Seniorenweihnacht

Wann
Samstag, 16. Dezember, 15 Uhr

Wo
MuseumMura, Mauren

FBP Schaan
Besuch im LAK St. Laurentius

Wann
Sonntag, 17. Dezember, 14 Uhr

Wo
LAK, Haus St. Laurentius, Schaan

Kontakt
E-Mail: info@fbp.li
Internet: www.fbp.li

FBP aktuell: Mein Standpunkt – Von Thomas Banzer, FBP-Präsident

VU: Parteipolitik und Lobbyismus beim Abkommen mit der Schweiz

FBP-Präsident Thomas Banzer an die Adresse der VU: «Es ist in meinen Augen äusserst bedenklich, wenn auf dem Buckel von – bisher guten – zwischenstaatlichen Beziehungen Parteipolitik betrieben wird.» (Foto: Michael Zanghellini)

Standpunkt Es ist höchst erstaunlich und befremdlich, wie sich die VU mit einem Rundumschlag vor der eigenen Verantwortung zu drücken versucht.

Zur Erinnerung: Das anlässlich der Landtagssitzung am Dienstag dieser Woche diskutierte Abkommen zur Marktöffnung im ambulanten Gesundheitsbereich mit der Schweiz wurde von Gesellschaftsminister Mauro Pedrazzini auf Wunsch des Dachverbandes der Gesundheitsberufe initiiert. Denn abgesehen von Ärzten mit einer OKP-Bewilligung sind die übrigen Leistungserbringer im Gesundheitswesen seit rund zwei Jahren weitgehend vom Schweizer Markt ausgeschlossen.
Befremdlich ist auch, dass das Abkommen bereits im August auf ministerialer Ebene unterzeichnet wurde und damals offenbar auch seitens der VU keinerlei Bedenken vorhanden waren. Immerhin war von dieser Seite keine Kritik zu vernehmen. Darüber, ob die VU-Regierungsmitglieder zugestimmt haben oder nicht, kann nur spekuliert werden. Allerdings bin ich mir sicher, dass bei einer grundsätzlichen Ablehnung seitens der VU-Regierungsmitglieder auch die Partei stramm bei Fuss gestanden hätte, um das Abkommen bereits in dieser Phase schlechtzureden. Das zumindest zeigt die Erfahrung. Die VU scheint also völlig überrascht worden zu sein von den unterschiedlichen Stellungnahmen der verschiedenen Leistungserbringer.

Schädlich für das Ansehen

Dann gibt es ja auch noch die Aussenpolitische Kommission des Landtags, kurz APK. Diese Kommission hat dem Landtag die Annahme des Abkommens empfohlen – mit 4 zu 1 Stimmen. Der FL-Abgeordnete Thomas Lageder war konsequent sowohl in der APK wie auch im Landtag gegen das Abkommen – das VU-Mitglied der APK war somit offenbar zumindest damals für dieses Abkommen?
Es ist in meinen Augen äusserst bedenklich, wenn auf dem Buckel von – bisher guten – zwischenstaatlichen Beziehungen Parteipolitik betrieben wird. Parteipolitik, die nicht nur der eigenen Profilierung dient, sondern zudem schädlich für das Ansehen des Landes ist. Ausserdem hat die VU federführend ganz nebenbei dafür gesorgt, dass Physiotherapeuten, Logopädinnen, Apotheker und weitere Gesundheitsberufe weiterhin vom Schweizer Markt ausgeschlossen sind.
Man kann dem Abkommen ablehnend gegenüberstehen, dies kritisiere ich in keiner Weise. Dafür ist eine sachlich geführte und auf Inhalte bezogene Diskussion im Parlament notwendig. Und ich erinnere daran, dass diese Auseinandersetzung nur dank beherzter Intervention der FBP-Landtagsfraktion überhaupt erst möglich war. Die VU wollte das Abkommen nicht einmal diskutieren, bzw. die Diskussion auf die lange Bank schieben – was zweifellos dem einfacheren Weg entsprochen hätte.
Die Landtagsabgeordneten tragen eine grosse Verantwortung. Dieser Verantwortung sind sich die FBP-Mandatare bewusst. Sie setzen sich mit den Inhalten vertieft auseinander und fällen dann ihre Entscheidung. Die Landtagsfraktion der VU ist bezüglich dieser Verantwortung wohl anderer Ansicht. Parteipolitisches Taktieren steht offenbar über zwischenstaatlichen Beziehungen und den weniger stark lobbyierenden Gesundheitsberufen.

Gefährliche Mischung

Ich kann die Aussage des Landtagspräsidenten abschliessend nur unterstreichen: Die in die Diskussion eingebrachten Argumente zeigen die Macht von Lobbyisten. Eine Entwicklung, welche mir Sorge bereitet. Gepaart mit der augenscheinlichen «Was interessiert mich mein Geschwätz von gestern»-Haltung seitens der VU entsteht eine gefährliche Mischung.

Thomas Banzer,
FBP-Präsident

Gemeinde Mauren

Seniorenmittagstisch mit Weihnachtshock im Gasthaus Hirschen

MAUREN Der nächste von der Seniorenkoordination Mauren organisierte Mittagstisch findet am Mittwoch, den 13. Dezember, ab 12 Uhr im Gasthaus Hirschen statt. Das Menü: Flädlesuppe, Kalbsgeschnetzeltes mit Nudeln und Gemüse, Panna Cotta. Der Preis für das Menü beträgt inklusive Tischgetränke (Cola/Mineral) 12 Franken/Person. «Wer möchte, kann dann ab 14 Uhr an unserem gemütlichen, aber dennoch besinnlichen Weihnachtshock unter der Leitung von Erika Karlinger teilnehmen. Aus organisatorischen Gründen bitten wir, die Teilnahme separat anzumelden», schreiben die Organisatoren. Weitere Infos und Anmeldung bis spätestens Montag, den 11. Dezember, 12 Uhr, bei Ursula Marxer unter der Telefonnummer 792 22 48. (red/pd)

ANZEIGE

FBP aktuell: Mein Standpunkt – Von Daniel Oehry

Einseitige Darstellung meiner Beweggründe

Standpunkt Wenn mir Günter Fritz im «Vaterland» vom 5. Dezember 2017 zugesteht, einen Salto auf die VU-Plattform zu wagen, dann traut er mir aus sportlicher Sicht einiges zu, jedoch trifft dies nicht meine Intention.

Aufgrund vorliegender Unterlagen bildet sich der Landtag eine erste Meinung. Diese wird dann durch Gespräche mit «Betroffenen» bestätigt und sehr oft führen zusätzliche Sichtweisen auch zu einer neuen Haltung. Darum ist es legitim, dass die im Radio geäusserte Sichtweise eine erste persönliche Einschätzung war und nicht meine abschliessende Meinung. Wenn dies als Zickzackkurs bezeichnet wird, dann muss Günther Fritz dies dem VU-Mitglied, welches in der aussenpolitischen Kommission sitzt und dort das Abkommen befürwortet hat, ebenfalls vorwerfen.
Die VU-Fraktion hat vor der Landtagssitzung klar zum Ausdruck gebracht, dass sie keine Diskussion der Vorlage wünscht. Im Landtag habe ich darum zu bedenken geben, dass die Absetzung des Traktandums keine Veränderung bringen wird und zudem für die Regierung nicht klar ist, welche «Hausaufgaben» sie denn zur besseren Akzeptanz zu erledigen habe. Eine inhaltliche Diskussion bei allfälliger anschliessender Zurückweisung an die Regierung ist zu diesem Zweck geeigneter.

Antrag war zum Wohle der Sache

Leider hat die Debatte am Dienstag im Landtag nur zum Austausch von möglichen, v. a. negativen Konsequenzen bei einem Ja geführt. Chancen wurden hingegen keine erkannt, was meine eigentliche Intention für eine ausführliche Diskussion im Landtag war. Selbst die Gegner der Vorlage brachten keine Veränderungs- oder Verbesserungswünsche ein.
Wenn ich mich am Ende der Debatte für einen Rückzug meines Antrages entscheide, ist es schon weit hergeholt, dies mit Parteiräson zu verbinden. In den FBP-Reihen lassen sich Befürworter und Gegner der Vorlage finden und meine Haltung vom Morgen und die anschliessende Zustimmung zum Vertrag sind deckungsgleich. Ich nehme gerne die Rolle des Sündenbockes ein, denn diese schmerzt nur kurzfristig. Ich frage mich aber zum Schluss, wem dieser Entscheid langfristig mehr Schmerzen bereiten wird – denn mein Antrag war zum Wohle der Sache.

Daniel Oehry kontert die Vorwürfe von VU-Präsident Günther Fritz. (Foto: Zanghellini)

Daniel Oehry,
FBP-Landtagsabgeordneter

ANZEIGE